

hydrochinonmonosulfosaurem Kali mit wässrigem oder alkoholischem Ammoniak im Rohr auf 180° findet indessen ebenfalls Spaltung in Sulfat und Hydrochinon statt.

Schliesslich sei erwähnt, dass beim Erhitzen des monosulfosauren Kaliumsalzes mit Cyankalium und Alkohol auf 160° in geringer Menge eine krystallinische Säure gebildet wird, die sich in Alkalien mit dunkelblauer Farbe löst.

139. M. Ballo: Platinirtes Magnesium als Reduktionsmittel.

(Eingegangen am 20. März.)

Im Anschluss an meine Arbeit über das Kohlensäurehydrat¹⁾ theile ich mit, dass Magnesium, welches auf reines Wasser absolut keine Wirkung ausübt, dasselbe in Gegenwart einer Spur Platinchlorid ziemlich rasch unter Wasserstoffentwicklung und Bildung von Magnesiumhydroxyd zersetzt. Dieser Vorgang erinnert an das bekannte Verhalten des platinirten reinen Zinkes gegen Schwefelsäure, ist aber viel auffallender, indem nicht platinirtes Magnesium auf Wasser gar nicht, nicht platinirtes Eisen aber, wenn auch langsamer, dennoch auf Schwefelsäure einwirkt.

Platinirtes Magnesium verspricht ein gutes Reduktionsmittel zu werden. Als ich zu einigen Cubikcentimetern Wasser Nitrobenzol und dann so viel Alkohol hinzufügte, bis Lösung erfolgte, erzeugte Magnesium auf Zusatz eines Tropfen Platinchlorid schwache Gasentwicklung. Die von Magnesiumhydroxyd und überschüssigem Magnesium abfiltrirte Flüssigkeit enthielt Anilin. Die Reduktion war vollständig. Behufs Nachweises von Nitrobenzol dürfte diese Art Reduktion vortheilhafter sein, als jene mittelst Metallen und Säuren, indem die Base sofort im freien Zustande gewonnen wird.

Diese Untersuchung beabsichtige ich fortzusetzen.

¹⁾ Diese Berichte XV, 3003. — In diese Mittheilung hat sich ein Druckfehler eingeschlichen, welchen ich hiermit berichtigen möchte. Im Eingange der Abhandlung soll es heissen »Szinye-Lipócz im Sároser Comitate . . .« anstatt »Srinje-Lipoiz im Saivser Comitate . . .«